

Pressemitteilung

Generalversammlung der Evangelischen Bank

Strategische Transformation und nachhaltiges Geschäftsmodell sichern Zukunftsfähigkeit

Kassel, 5. Juni 2018: Auf der Generalversammlung der Evangelischen Bank hat der Vorstand den Mitgliedern ein positives Jahresergebnis 2017 präsentiert. Die Bank verzeichnet für 2017 einen Jahresüberschuss von 10,2 Mio. Euro. Insbesondere die erfreuliche Entwicklung der Forderungen an Kunden um 10,5 % auf 4,32 Mrd. Euro führte zu einem Anstieg der Bilanzsumme um 2,5 % auf insgesamt 7,28 Mrd. Euro. Die Kirchenbank hat ihr Eigenkapital nochmals gestärkt und ihre strategische Positionierung als Spezialdienstleister für Kirche, Diakonie, Gesundheits- und Sozialwirtschaft weiter vorangetrieben. Die Gesamtkapitalquote der Evangelischen Bank beträgt zum Bilanzstichtag 14,7 %. Somit entspricht die Eigenkapitalausstattung mehr als deutlich den gesetzlichen Anforderungen. Die Generalversammlung der Evangelischen Bank hat eine Dividende in Höhe von 3 % pro Anteil beschlossen. In Summe zahlt die Kirchenbank damit knapp 3,6 Mio. Euro Dividende an ihre Mitglieder.

Edgar Schneider, Aufsichtsratsvorsitzender der Evangelischen Bank, eröffnete im Kongress Palais Kassel die vierte ordentliche Generalversammlung der Evangelischen Bank. Die folgende Andacht gestaltete Kirsten Fehrs, Bischöfin im Sprengel Hamburg und Lübeck der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland (Nordkirche).

Thomas Katzenmayer, Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Bank, blickte auf das vergangene Geschäftsjahr zurück: „Die Evangelische Bank hat den Weg der strategischen Transformation eingeschlagen. Hintergrund aller Veränderungen ist der aus den dauerhaft niedrigen Zinsen und dem veränderten Kundenverhalten resultierende tiefgreifende Strukturwandel in der Finanzbranche. Wir müssen die richtigen Weichen stellen, damit wir weiterhin ein starker und verlässlicher Partner unserer Mitglieder und Kunden bleiben. Der Ertragsrückgang durch die niedrigen Zinsen kann im derzeitigen Verdrängungswettbewerb nicht allein durch Wachstum und neue Dienstleistungen aufgefangen werden. Um unsere Zukunft nachhaltig zu sichern, müssen auch Kosten reduziert und Strukturen verändert werden. Haupttreiber dieser Veränderungen sind die auch in den nächsten Jahren weiterhin steigenden regulatorischen Anforderungen sowie die Digitalisierung.“

Rückendeckung erhält Katzenmayer in seiner Einschätzung der Lage vom Exekutivdirektor der BaFin Raimund Röseler. Er mahnte Banken vor kurzem zu schnellen und fundamentalen Anpassungen. Es gehe nicht um kleine Umbauarbeiten, sondern um neue Geschäftsmodelle, digitale



Wertschöpfungsketten und eine andere Kommunikation mit den Kunden. Das setze einen Kulturwandel der Banken voraus und umfassende Investitionen in Technologien und Köpfe. Wer jetzt über Kosten klage, der solle sich überlegen, was Nichtstun koste.

Zukunft denken und gestalten

Im Rahmen ihres Transformationsprozesses fokussiert die Evangelische Bank die strategischen Projekte „Digitalisierung“, „Standortkonzeption“ und „Servicebank“. Während sie auf der einen Seite bestehende Prozesse und Strukturen hinterfragt und verändert, investiert sie auf der anderen Seite bewusst in ihre Zukunftsfähigkeit durch Digitalisierung, Optimierung der Servicequalität und vor allem konsequente Fokussierung und Spezialisierung auf die Bedürfnisse ihrer Kunden. Hierfür notwendige Investitionen werden die Ertragslage der Bank in den nächsten Jahren zwar belasten, sichern aber ihr weiteres erfolgreiches Bestehen. „Für unser operatives Ergebnis erwarten wir einen Aufwärtstrend, der sich auf die ersten Auswirkungen unserer bereits getroffenen Maßnahmen im Hinblick auf unsere zukünftige Ausrichtung zurückführen lässt“, erklärte Katzenmayer.

Neue Tochtergesellschaft: EB-SIM

Die Notwendigkeit für eine Neupositionierung betrifft auch das Kapitalanlagegeschäft (Investment Management) der Bank, in dem das Portfoliomanagement für Spezial- und Publikumsfonds sowie die Vermögensverwaltung gebündelt sind. Die Generalversammlung stimmte der Ausgliederung des Investment Managements in eine eigenständige, 100%ige Tochtergesellschaft zu. Diese soll unter der Bezeichnung EB – Sustainable Investment Management (EB-SIM) firmieren und nach der Zustimmung der Aufsichtsbehörde vom 1. September 2018 an eigenständig am Markt auftreten. Das zentrale Motiv für die Ausgliederung sind aufsichtsrechtliche Anforderungen: Die Evangelische Bank kann die Tätigkeit der Verwahrstelle und das Asset Management zukünftig nicht mehr abbilden, da eine funktionale Trennung von Verwahrstellengeschäft und Vermögensverwaltung gesetzlich gefordert ist.

„Geprägt durch das Niedrigzinsumfeld im Euroraum wird es für unsere Kunden aus Kirche und Diakonie sowie deren Altersversorgungsunternehmen und Stiftungen immer schwerer, auskömmliche Erträge aus den Kapitalanlagen zu erzielen. Dies führt zu einem veränderten Anlageverhalten, das sich in einer immer internationaleren Ausrichtung ausdrückt. Die Evangelische Bank orientiert sich seit jeher an den Bedürfnissen ihrer Mitglieder und Kunden und ist mit deren sich wandelnden Anforderungen an eine zukunftsfähige Bank gewachsen“, erläuterte Vorstandsmitglied Joachim Fröhlich. Die beschriebenen Entwicklungen erfordern von der Evangelischen Bank, neue Wege zu gehen. „Uns ist es wichtig, uns nicht von äußeren Faktoren treiben zu lassen, sondern unsere Zukunft weiterhin erfolgreich selbst zu gestalten. Wir agieren aus unserer Stärke heraus“, so Fröhlich weiter.

Nachhaltiges Profil konsequent geschärft

Insbesondere im Kapitalanlageumfeld spielt Nachhaltigkeit eine immer wichtigere Rolle – sie entwickelt sich zum Megatrend. Die Evangelische Bank tritt hier mit ihrer Nachhaltigkeitszertifizierung nach EMAS^{plus} sowie ihrem christlichen Wertekanon und ihrer Verwurzelung in Kirche und Diakonie authentisch und glaubwürdig auf. Die Nachhaltigkeitskompetenz der Evangelischen



Bank wird künftig auch in der EB-SIM konsequent fortgesetzt. Durch die Ausgliederung will die Bank dem zunehmenden Wettbewerbsdruck im Asset Management durch eine professionelle, zeitgemäße Ausrichtung, hohe Kompetenzzuschreibung und optimierte Marktbearbeitung wirkungsvoll begegnen und ihre Positionierung am Markt nachhaltiger Investments stärken. Dies umfasst unter anderem den Einsatz eines spezialisierten Expertenteams, eine diversifizierte Portfoliomanagementqualität und damit auch die Erreichung besserer Chancen-/Risikoprofile.

Die Evangelische Bank eG

Die Evangelische Bank eG (EB) ist ein genossenschaftlich organisiertes, nachhaltiges Kreditinstitut. Als moderner Finanzdienstleister bietet sie Spezial-Know-how und umfassende Finanzlösungen für den kirchlich-diakonischen und sozialen Bereich.

Als nachhaltig führende Kirchenbank Deutschlands ist die Evangelische Bank eG ein spezialisierter Finanzpartner der Kirchen, Diakonie, Caritas, Freien Wohlfahrtspflege und der Sozialwirtschaft sowie für private Kunden mit christlicher Werteorientierung. Mit einer Bilanzsumme von 7,3 Milliarden Euro ist die EB die größte Kirchenbank und zählt zu den zehn größten Genossenschaftsinstituten in Deutschland. 470 Mitarbeiter betreuen bundesweit etwa 19.000 institutionelle Kunden und ca. 72.000 private Kunden an 13 Standorten.

Ihre Ansprechpartner:

Izabela Orth
Evangelische Bank eG
Abteilungsleitung Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 0431 6632-1320
E-Mail: izabela.orth@eb.de

Albrecht Weisker
Evangelische Bank eG
Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 0561 7887-1324
E-Mail: albrecht.weisker@eb.de

www.eb.de